

Modulbeschreibung : Modul 26 Pflege einer PERSON in komplexen Situationen

Bereich : Gesundheit
Studiengang : Pflege

1. Titel des Modules	2025-2026
Code : S.SI.353.3026.FD.23	Art des Ausbildung :
	☒ Bachelor ☐ Master ☐ MAS ☐ DAS ☐ CAS ☐ Autres : ...
Niveau :	Merkmale :
☒ Basismodul	☒ Wenn der/die Studierende ein für die Erlangung des entsprechenden Ausbildungsprofils obligatorisches Modul definitiv nicht bestanden hat, wird er/sie vom Studiengang und sogar vom Fachbereich ausgeschlossen, sofern das Studiengangsreglement dies gemäss Art. 25 des Reglements für die Grundausbildung (Bachelor- und Masterstudiengänge) an der HES-SO vorsieht
☐ Vertiefungsmodul	
☐ Fortgeschrittenes Modul	
☐ Fachmodul	
☐ Andere : ...	
Typ :	Organisation :
☒ Hauptmodul	☒ 1 Semester
☐ Mit Hauptmodul verbundenes Modul	☐ 2 Semester
☐ Fakultatives Modul oder Zusatzmodul	☒ Frühlingssemester
☐ Andere : ...	☐ Herbstsemester
	☐ Andere : ...

2. Organisation
5 ECTS-Credits
Hauptunterrichtssprache :
☒ Französisch
☐ Deutsch
☒ Andere : Zweisprachig Französisch-Deutsch
☐ Italienisch
☐ Englisch

3. Voraussetzungen
☐ Modul bestanden
☐ Modul absolviert
☒ Keine Voraussetzungen
☐ Andere : ...

4. Angestrebte Kompetenzen
In der Rolle als Expertin/Experte (Stufe Kompetente Pflegeperson)
Die Patientensicherheit und die Qualität der Pflege durch Pflegeinterventionen gewährleisten, die den Besonderheiten der Situationen und den Bedürfnissen der Personen angepasst sind, von einem konsequenten Modell und Ansatz geleitet werden und auf evidenzbasierten Resultaten und professionellen Standards beruhen.

- Eine systematische und sorgfältige klinische Beurteilung des physischen und mentalen Zustands der Person durchführen (Ab4)
- Die professionelle präventive, therapeutische, rehabilitative und palliative Pflege und die pflegerische Überwachung auf das eigene Urteilsvermögen und das Clinical Reasoning abstützen (Ab1 und Ab4)
- Die je nach Situation geeignete pflegerische Überwachung festlegen (Ab1)
- Das eigene professionelle Handeln auf die beweiskräftigsten wissenschaftlichen Erkenntnisse abstützen (Ab4)
- Den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis fördern (Ab4)
- Die Kontinuität der Pflege in intra- und interprofessionellen Teams gewährleisten (Ab2)
- In Krisen und Katastrophenfällen eigenverantwortlich Sofortmassnahmen ergreifen (Ab5)
- Pflegeprozesse und -ergebnisse systematisch evaluieren (Ab1)

In der eigenen Pflegepraxis humanistisch, personenzentriert und ganzheitlich handeln, um die Gesundheit und die Lebensqualität der Person zu verbessern, ihre Würde zu respektieren und ihre Selbstbestimmung zu fördern.

- Eine Vertrauensbeziehung zu Patient/innen, Klient/innen und Angehörigen aufbauen (Ab6)
- Eine empathische, wohlwollende und nicht wertende Haltung einnehmen (Ab6)
- Die Würde der Personen und die ethischen Prinzipien des Berufs respektieren (Ab1 und Ab3)
- Die Autonomie, die Entscheidungen und Präferenzen der Personen respektieren (Ab1 und Ab3)

In der Rolle als Kommunikator/in (Stufe Kompetente Pflegeperson)

Mündlich und schriftlich adressatengerecht und wirksam mit Patient/innen bzw. Klient/innen, Angehörigen und Fachpersonen kommunizieren, um Vertrauensbeziehungen aufzubauen und die Kontinuität der Pflege in allen klinischen Situationen zu gewährleisten.

- Patient/innen und Klient/innen als Partner/innen betrachten (Bb1)
- Die Kommunikation der Situation der Patient/innen bzw. Klient/innen anpassen (Bb4)
- Innerhalb von interprofessionellen Teams gemeinsame Kommunikationstools nutzen (Bb4)
- Zu einem gemeinsamen Verständnis von Pflegesituationen beitragen (Bb2)
- Konfliktpotenzial frühzeitig erkennen und Konfliktlösungen unterstützen (Bb2)
- Informations- und Kommunikationstechnologien bewusst nutzen (Bb3)
- Eine vollständige und systematische Dokumentation sicherstellen, um die Patientensicherheit und die Kontinuität der Pflege zu gewährleisten (Bb3)

Rolle als Teamworker/in (Kompetente Pflegeperson)

Zur gemeinsamen Entscheidungsfindung und zu konzertierten Handlungen von intraund interprofessionellen Teams beitragen, um die Versorgung in Zusammenarbeit mit den Patient/innen und Klient/innen in allen Pflegesituationen zu koordinieren.

- Die Kompetenzen der intra- und interprofessionellen Teams respektieren (**Cb1**)
- Andere Mitglieder des intraprofessionellen Teams begleiten, unterstützen und führen (**Cb2**)
- Bei der gemeinsamen Entscheidungsfindung den Standpunkt der Patient/innen und Klient/innen vertreten (**Cb3**)
- Die Berufsethik und den geltenden rechtlichen Rahmen berücksichtigen (**Cb3**)

In der Rolle als Leader/in

Die klinische Führung (Leadership) übernehmen, um Einfluss auf die Berufspraxis zu nehmen und die Pflegequalität und Patientensicherheit unter Berücksichtigung der professionellen Standards sicherzustellen.

- Gewährleisten, dass jede Patientin/jeder Patient bzw. jede Klientin/jeder Klient im Mittelpunkt des Pflegeprozesses steht (Db1)
- Die Risiken bezüglich Patientensicherheit, Pflegequalität und Datenschutz ermitteln (Db3)
- Bei der Führung des intraprofessionellen Teams die Grundsätze der Delegation und der Supervision berücksichtigen (Db4)
- Sich auf berufliche Normen (Pflegestandards, Berufskodex, ethische Prinzipien) abstützen (Db1)
- Pflegeleistungen und Qualitätsnormen der Pflege systematisch evaluieren (Db2)
- Das eigene Führungsverhalten kritisch reflektieren (Db4)

In der Rolle als Health Advocate (Stufe Kompetente Pflegeperson)

Massnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit und der Lebensqualität der Patient/innen und Klient/innen, Angehörigen und Bevölkerungsgruppen in die eigene Praxis integrieren und sich dabei auf interdisziplinäre Modelle der Pflege abstützen und die Ressourcen des Gesundheitssystems mobilisieren.

- Das Empowerment der Patient/innen und Klient/innen fördern und sich für ihre Rechte engagieren (Eb1)

- Das pflegerische und das interprofessionelle Wissen mobilisieren (Eb2)
- Die ethischen, rechtlichen, politischen und ökonomischen Gegebenheiten im Pflegebereich und im Gesundheitswesen berücksichtigen (Eb1)
- Zur Entwicklung und Verbesserung von Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention beitragen (Eb4)

In der Rolle als Lernende/r und Lehrende/r (Kompetente Pflegeperson)

Durch wissenschaftliche Strenge, eine reflektierende Haltung, lebenslanges Lernen sowie begleitende Interventionen und Bildungsmaßnahmen dazu beitragen, die eigenen beruflichen Kompetenzen zu entwickeln und die eigene Berufspraxis ebenso wie jene des Teams zu optimieren.

- Von der ersten Ausbildung an jede Möglichkeit zur Entwicklung der eigenen Kompetenzen nutzen (Fb1)
- Indem sie zur Ausbildung und Betreuung von Schülern und Betreuern beiträgt (Fb1).
- Relevante Forschungsfragen für die Praxis ermitteln (Ab4–Fb2)
- Erfahrungswissen von Patient/innen und Klient/innen sowie Kolleg/innen integrieren (Fb3)

In der Rolle als Professionsangehörige/r (Kompetente Pflegeperson)

Durch Worte und Taten zur Verbesserung der Pflegequalität, der Lebensqualität der einzelnen Menschen und der Gesellschaft und zur Entwicklung des Berufs beitragen und dazu gesellschaftliche und ökologische Fragen in die eigenen Überlegungen einbeziehen.

- Den Beruf autonom, fachlich kompetent und verantwortungsbewusst ausüben (Gb2)
- Eine reflektierende Haltung einnehmen (Gb1)
- Sich für eine kontinuierliche Verbesserung der Pflegequalität einsetzen (Gb2)
- In Übereinstimmung mit den nationalen Strategien und den rechtlichen Vorgaben handeln (Gb1)

5. Inhalt und Form des Unterrichts

- Basierend auf einer kritischen und komplexen Situation das Bewusstsein für den Einfluss der nicht-technischen Kompetenzen (Crew Resource Management, CRM) und menschlichen Faktoren auf das Outcome schaffen
- Ausgehend von komplexen und sich verändernden Situationen in verschiedenen Kontexten die Kenntnisse in Bezug auf die menschlichen Faktoren anwenden, um beim Clinical Reasoning und der Nutzung dieser Ressourcen in komplexen Situationen eine «Routine» (Gehirnvorgang zur automatischen Anwendung von Kenntnissen in einer Situation) zu fördern
- Unter Einbezug dieser Faktoren und Kompetenzen einen geeigneten Pflegeprozess durchführen (Simulation)

Inhalte

- Kritisches Denken
- Menschliche Faktoren
- Nicht-technische Kompetenzen (wie oben definiert)
- Entscheidungsfindung
- Teamarbeit
- Situationsbewusstsein
- Patientensicherheit
- Skalen BARS und StuNTS
- Anwenden der Kenntnisse aus allen bisherigen Modulen in komplexen Situationen, verschiedenen Kontexten und Umgang mit der eigenen Unsicherheit

Pädagogische Grundlagen

- Selbststudium: Selbstwirksamkeit der Studierenden (Bandura; student self-efficacy)
- Kollaboratives Lernen (Bruffee)
- Team-basiertes Lernen (Parmelee)

Didaktik

- Sozialkonstruktivismus (Gruppenarbeit, sozio-kognitiver Konflikt, Mobilisierung beruflicher und persönlicher Erfahrungen)
- Alternation: Situationen aus der Praxis, Input von Inhalten und deren Integration, Praxistransfer
- Simulation
- Präsenzunterricht, synchroner und asynchroner Fernunterricht
- Gruppenarbeit (wechselnde Gruppen)
- Vorlesungen

- Individuelle Lektüre
- Think-Pair-Share, One-Minute-Paper (individuelle schriftliche Darlegung einer persönlichen Lernerfahrung am Kursende), Peer-Review
- Konsequente Methodik bei der Problemlösung

6. Evaluations und Valierungsmodalitäten

Mündliche Einzelprüfung

7. Modalitäten für die Nachprüfungen	7a. Modalitäten für die Nachprüfungen (im Falle von Wiederholung)
☐ Nachprüfung möglich ☒ Keine Nachprüfung möglich ☐ Andere (bitte ausführen) : ...	☐ Nachprüfung möglich ☒ Keine Nachprüfung möglich ☐ Andere (bitte ausführen) : ...

8. Bemerkungen

9. Bibliografie

- Artino, A. R. (2012). Academic self-efficacy: from educational theory to instructional practice. *Perspectives on medical education*, 1(2), 76-85
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Bomhof-Roordink H, Gärtner FR, Stiggelbout AM et al. (2019). Key components of shared decision-making models: a systematic review. *BMJ Open*, 9: e031763. doi:10.1136/ bmjopen-2019-031763
- Cafazzo J A, St-Cyr O. Human Factors in patient safety (2012). *From Discovery to Design: The Evolution of Human Factors in Healthcare*.
- Dean Parmelee, Larry K. Michaelsen, Sandy Cook & Patricia D. Hudes (2012). Team-based learning: A practical guide: AMEE Guide No. 65, *Medical Teacher*, 34:5, e275-e287, DOI: 10.3109/0142159X.2012.651179
- Gawron Valerie Jane, (2019). *Measures of Situational Awareness from: Human. Performance and Situation Awareness Measures* CRC Press. [Accessed on: 07 Sep 2022]
- Hamilton, A. L., Kerins, J., MacCrossan, M. A., & Tallentire, V. R. (2019). Medical Students' Non-Technical Skills (Medi-StuNTS): preliminary work developing a behavioural marker system for the non-technical skills of medical students in acute care. *BMJ Simulation & Technology Enhanced Learning*, 5(3), 130.
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Kenneth A. Bruffee (1995). Sharing Our Toys: Cooperative Learning Versus Collaborative Learning, *Change: The Magazine of Higher Learning*, 27:1, 12-18, DOI: 10.1080/00091383.1995.9937722
- Mutekwe, E. (2014). Improving learning equity through a social constructivist approach to teaching and learning: Insights from the Vygotskian socio-cultural approach. *Mediterranean Journal of Social Sciences*, 5(27 P2), 1093-1093.
- Phillips EC, Smith SE, Clarke B, et al. (2021). *BMJ Simul Technol Enhanc Learn* 7:3–10.
- Prineas, S., Mosier, K., Mirko, C., & Guicciardi, S. (2021). Non-technical skills in healthcare. In *Textbook of patient safety and clinical risk management* (pp. 413-434). Springer, Cham.
- Schwappach, D. L., & Gehring, K. (2014). Silence that can be dangerous: a vignette study to assess healthcare professionals' likelihood of speaking up about safety concerns. *PLoS one*, 9(8), e104720
- Stubbings, L., Chaboyer, W., & McMurray, A. (2012). Nurses' use of situation awareness in decision-making: an integrative review. *Journal of advanced nursing*, 68(7), 1443-1453.

10. Dozierende

Dozenten und FH-Professoren auf der Grundlage ihrer Expertise in Bezug auf die im Modul unterrichteten Themenbereich.

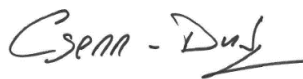
Name den Modulverantwortlichen:

Name, Vorname : **Angéloz Karen**

Titel : **Assoziierte Professorin**
Tel. : **+41 (0) 26 429 61 32**
E-Mail : karen.angeloz@hefr.ch

Name, Vorname: **François Magnin**
Titel : **Professeur Associé**
Tel. : **+41 (0) 26 429 60 31**
Email: francois.magnin@hefr.ch

Modulbeschrieb validiert am
16.01.2026



Modulbeschrieb validiert durch
Catherine Senn-Dubey

Descriptif de module : Module 26 Soigner la Personne dans des situations complexes

Domaine : Santé

Filière : Soins Infirmiers

1. Intitulé de module	2025-2026
Code : S.SI.353.3026.F.23	Type de formation : ☒ Bachelor ☐ Master ☐ MAS ☐ DAS ☐ CAS ☐ Autres : ...
Niveau : ☒ Module de base ☐ Module d'approfondissement ☐ Module avancé ☐ Module spécialisé ☐ Autres : ...	Caractéristique : ☒ En cas d'échec définitif à un module défini comme obligatoire pour acquérir le profil de formation correspondant, l'étudiant-e est exclu-e de la filière, voire du domaine si le règlement de filière le précise conformément à l'article 25 du Règlement sur la formation de base (bachelor et master HES-SO).
Type : ☒ Module principal ☐ Module lié au module principal ☐ Module facultatif ou complémentaire ☐ Autres : ...	Organisation temporelle : ☒ Module sur 1 semestre ☐ Module sur 2 semestres ☒ Module de printemps ☐ Module d'automne ☐ Autres : ...

2. Organisation

5 Crédits ECTS

Langue principale d'enseignement :

- | | |
|--|----------------------------------|
| ☒ Français | ☐ Italien |
| ☐ Allemand | ☐ Anglais |
| ☒ Autre : Bilingue Français-Allemand | |

3. Prérequis

- ☐ Avoir validé le module
☐ Avoir suivi le module
☒ Pas de prérequis
☐ Autres : ...

4. Compétences visées

Rôle d'expert-e (compétent)

Garantir la sécurité des patient-es et la qualité des soins par des interventions infirmières adaptées aux particularités des situations et aux besoins des Personnes, guidées par un modèle et une démarche de soins rigoureuse et fondées sur des résultats probants et des normes professionnelles.

- En procédant à une évaluation clinique systématique et rigoureuse de l'état physique et mental de la personne (Ab4) ;

- En fondant ses interventions de soins - préventives, thérapeutiques, palliatives, de réadaptation et de surveillance - sur son jugement et son raisonnement clinique (Ab1 et Ab4) ;
- En déterminant les surveillances infirmières pertinentes dans chaque situation (Ab1) ;
- En fondant ses interventions sur les résultats de la recherche les plus probants (Ab4) ;
- En favorisant le transfert des résultats de la recherche dans la pratique (Ab4) ;
- En favorisant la continuité des soins dans les équipes intra et interprofessionnelles (Ab2) ;
- En appliquant, de sa propre responsabilité, les mesures d'urgence dans les situations de crise ou de catastrophe (Ab5) ;
- En évaluant systématiquement le processus et les résultats des soins (Ab1).

Agir avec humanisme dans sa pratique de soins infirmiers, individualisés et holistiques, afin d'améliorer la santé et la qualité de vie de la personne, de respecter sa dignité et de favoriser son auto-détermination.

- En établissant une relation de confiance et de partenariat avec les patient·es/client·es/proches (Ab6) ;
- En adoptant une attitude empathique, bienveillante et non jugeante (Ab6) ;
- En respectant la dignité de la personne et les principes éthiques de la profession (Ab1 et Ab3) ;
- En respectant l'autonomie, les choix et préférences des personnes (Ab1 et Ab3) ;

Rôle de communicatrice/communicateur (compétent)

Communiquer, oralement et par écrit, de manière adaptée et efficace avec les patient·es/client·es, les proches et les professionnel·les, afin de faciliter les relations et d'assurer le suivi des soins, dans toutes les situations cliniques.

- En considérant les patient·es/client·es comme des partenaires (Bb1) ;
- En adaptant la communication à la situation des patient·es/client·es (Bb4) ;
- En utilisant les outils de communication partagés au sein des équipes interprofessionnelles (Bb4) ;
- En participant au développement d'une compréhension commune des situations (Bb2) ;
- En repérant les situations potentielles de conflit et en aidant à leur résolution (Bb2) ;
- En utilisant à bon escient les technologies de l'information et de la communication (Bb3) ;
- En assurant une documentation complète et systématique des soins visant la sécurité et la continuité (Bb3) ;

Rôle de collaborateur (compétent)

Contribuer à la prise de décision partagée et aux actions concertées des équipes intra professionnelles et interprofessionnelles, dans une perspective de coordination des soins, en collaboration avec la patientèle/clientèle, dans toutes les situations de soins

- En respectant les compétences de l'équipe intra et interprofessionnelle (Cb1) ;
- En accompagnant, soutenant et guidant les membres de l'équipe intra professionnelle (Cb2) ;
- En soutenant le point de vue des patient·es/client·es dans la prise de décision partagée (Cb3) ;
- En respectant les cadres éthiques et législatifs en vigueur (Cb3).

Rôle de leader (compétent)

Exercer un leadership clinique visant à influencer la pratique professionnelle et à assurer la qualité des soins, ainsi que la sécurité des patient·es, dans le respect des normes professionnelles

- En garantissant que chaque patient·e/ client·e est au centre de la démarche de soins (Db1) ;
- En identifiant les risques concernant la sécurité des patient·es, la qualité des soins et la protection des données (Db3) ;
- En tenant compte des principes de délégation et supervision dans la gestion de l'équipe intra professionnelle (Db4) ;
- En s'appuyant sur les normes professionnelles (standards de soins, code de déontologie, principes éthiques) (Db1) ;
- En évaluant systématiquement les prestations de soins et les normes de qualité des soins (Db2) ;
- En posant un regard critique sur son comportement de leader (Db4).

Rôle de promotrice/promoteur de la santé (compétent)

Intégrer à sa pratique des interventions visant à maintenir et renforcer le niveau de santé et la qualité de vie des patient·es/client·es, des proches et des populations, en s'appuyant sur des modèles infirmiers et interdisciplinaires et en mobilisant les ressources du système de santé.

- En favorisant l'empowerment des patient·es/client·es et en défendant leurs droits (Eb1) ;
- En mobilisant des savoirs infirmiers et interprofessionnels (Eb2) ;
- En tenant compte des aspects éthiques, légaux, politiques et économiques dans le domaine des soins et du système de santé (Eb1) ;
- En contribuant au développement et à l'amélioration des mesures de promotion de la santé et de prévention de la maladie (Eb4).

Rôle de Apprenant·e / formatrice-formateur (compétent)

Développer ses compétences et optimiser sa pratique professionnelle et celles de l'équipe en mobilisant rigueur scientifique, posture réflexive, apprentissage tout au long de la vie et interventions d'encadrement et de formation.

- En saisissant, dès la formation initiale, toutes les opportunités de développer ses compétences (Fb1) ;
- En contribuant à la formation et l'encadrement des étudiant·es et du personnel d'assistance (Fb1) ;
- En identifiant les questions de recherche pertinentes pour la pratique (Ab4-Fb2)
- En intégrant les savoirs expérientiels des patient·es/client·es et des collègues (Fb3) ;

Rôle de professionnel (compétent)

S'impliquer par son discours et ses actes, dans l'amélioration de la qualité des soins, de la qualité de vie des individus et de la société et dans le développement de la profession, en intégrant à sa réflexion les enjeux sociétaux et environnementaux.

- En exerçant leur profession de manière autonome, compétente et responsable (Gb2).
- En adoptant une posture réflexive (Gb1)
- En prenant position pour l'amélioration continue de la qualité des soins (Gb2) ;
- En agissant en cohérence avec les stratégies nationales et les cadres législatifs (Gb1)

5. Contenu et formes d'enseignement

- En se basant sur une situation critique et complexe, initier la prise de conscience et l'influence des compétences non techniques (CRM) et des facteurs humains sur l'outcome de la situation.
- À partir de situations complexes et évolutives, dans des contextes différents, utiliser et mobiliser les connaissances issues des facteurs humains pour favoriser une « routine » (démarche du cerveau visant à automatiser l'utilisation des connaissances en situation) du raisonnement clinique et d'utilisation de ces ressources en situation complexe.
- Mise en pratique (simulation) d'une démarche pertinente de prise en charge en incluant ces facteurs et compétences.

Contenus

- Pensée critique
- Facteurs humains
- Compétences non techniques (comme définies ci-dessus)
- Prise de décision
- Travail en équipe
- Conscience de la situation
- Sécurité des patient·es
- Grille BARS, StuNTS
- Remobilisation des connaissances de tous les modules précédents dans des situations complexes, dans différents contextes en apprenant à gérer l'incertitude

Fondements pédagogiques

- Travail personnel : Bandura Student self-efficacy
- Apprentissage collaboratif (Bruffee)
- Team based learning (Parmelee)

Didactiques

- Socio-constructivisme (travail en groupe, conflit socio-cognitif, mobilisation des expériences professionnelles et personnelles)
- Alternance : situations issues du terrain, apports de contenus et intégration, retour au terrain et transferts
- Simulation
- Travail en présentiel, à distance synchrone et à distance asynchrone
- Travail en groupe (changement des groupes)
- Cours magistraux
- Lectures personnelles
- Think pair share, one minute paper (partage par écrit sur un apprentissage personnel et individuel en fin de cours), peer-evaluation
- Rigueur dans la résolution de problème

6. Modalités d'évaluations et de validation

Évaluation orale individuelle

7. Modalités de remédiation	7a. Modalités de remédiation (en cas de répétition)
☐ Remédiation possible	☐ Remédiation possible
☒ Pas de remédiation	☒ Pas de remédiation
☐ Autre (précisez) : ...	☐ Autre (précisez) : ...

8. Remarques

9. Bibliographie

- Artino, A. R. (2012). Academic self-efficacy: from educational theory to instructional practice. *Perspectives on medical education*, 1(2), 76-85
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Bomhof-Roordink H, Gärtner FR, Stiggelbout AM et al. (2019). Key components of shared decision-making models: a systematic review. *BMJ Open*, 9: e031763. doi:10.1136/ bmjopen-2019-031763
- Cafazzo J A, St-Cyr O. Human Factors in patient safety (2012). *From Discovery to Design: The Evolution of Human Factors in Healthcare*.
- Dean Parmelee, Larry K. Michaelsen, Sandy Cook & Patricia D. Hudes (2012). Team-based learning: A practical guide: AMEE Guide No. 65, *Medical Teacher*, 34:5, e275-e287, DOI: 10.3109/0142159X.2012.651179
- Gawron Valerie Jane, (2019). *Measures of Situational Awareness from: Human. Performance and Situation Awareness Measures* CRC Press. [Accessed on: 07 Sep 2022]
- Hamilton, A. L., Kerins, J., MacCrossan, M. A., & Tallentire, V. R. (2019). Medical Students' Non-Technical Skills (Medi-StuNTS): preliminary work developing a behavioural marker system for the non-technical skills of medical students in acute care. *BMJ Simulation & Technology Enhanced Learning*, 5(3), 130.
- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological review*, 84(2), 191.
- Kenneth A. Bruffee (1995). Sharing Our Toys: Cooperative Learning Versus Collaborative Learning, *Change: The Magazine of Higher Learning*, 27:1, 12-18, DOI: 10.1080/00091383.1995.9937722
- Mutekwe, E. (2014). Improving learning equity through a social constructivist approach to teaching and learning: Insights from the Vygotskian socio-cultural approach. *Mediterranean Journal of Social Sciences*, 5(27 P2), 1093-1093.
- Phillips EC, Smith SE, Clarke B, et al. (2021). *BMJ Simul Technol Enhanc Learn* 7:3-10.
- Prineas, S., Mosier, K., Mirko, C., & Guicciardi, S. (2021). Non-technical skills in healthcare. In *Textbook of patient safety and clinical risk management* (pp. 413-434). Springer, Cham.
- Schwappach, D. L., & Gehring, K. (2014). Silence that can be dangerous: a vignette study to assess healthcare professionals' likelihood of speaking up about safety concerns. *PLoS one*, 9(8), e104720
- Stubbings, L., Chaboyer, W., & McMurray, A. (2012). Nurses' use of situation awareness in decision-making: an integrative review. *Journal of advanced nursing*, 68(7), 1443-1453.

10. Enseignants

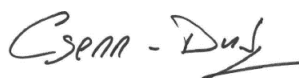
Maîtres d'enseignement et Professeur·e·s HES en fonction de leurs expertises au regard des thématiques enseignées dans le module

Nom des responsables de module

Nom, Prénom : **François Magnin**
Titre : **Professeur Associé**
Tél. : **+41 (0) 26 429 60 31**
Courriel : francois.magnin@hefr.ch

Name, Vorname : **Angéloz Karen**
Titel : **Assoziierte Professorin**
Tel. : **+41 (0) 26 429 61 32**
E-Mail : karen.angeloz@hefr.ch

Descriptif validé le
16.01.2026



Descriptif validé par
Catherine Senn-Dubey